

## Franckesche Stiftungen zu Halle

# Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 57. Capitel. Trost wider den zeitlichen Tod.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687

Creuz sey gewesen und die Schmach Christi. Es gehdret niemand unter die Zahl der Heiligen im Himmel, die nicht unter der Creuz-Fahne Christi gestritten haben. Wie würden uns die andern Heiligen im Himmel anschauen, wenn wir das Zeichen des Creuzes nicht mitbrächten? Sie würden uns nicht kennen, und wir würden Fremdlinge unter ihnen seyn. Wer überwindet, spricht der Herr, Offenb. 3, 5. der soll mit weissen Kleidern angethan werden, und ich will seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, Wie spricht St. Paulus 2. Tim. 4, 7. 8. Ich habe meinen Lauf vollendet, ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der gerechte Richter Jesus Christus geben wird, nicht mir aber alleine, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Gebet siehe im Paradies-Gärtlein, im dritten Theil, oder Clavis, das fünfzigste Gebet: Um Geduld in grossen Creuz.

## Das 57. Capitel.

### Trost wider den zeitlichen Tod.

2. Tim. 1, 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen, und hat das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht.

Dieser Spruch begreift in sich die höchste Arzney und kräftigen Trost wider den zeitlichen Tod. Denn so dem Tode die Macht genommen, sollen wir billig nicht vor ihm erschrecken; und so das Leben und unvergängliche Wesen wiederbracht ist, sollen wir uns billig freuen, das unvergängliche Leben und Wesen nach dem zeitlichen Tode zu besitzen. Weil aber kein Mensch in dieser Welt so heilig gewesen ist, der sich nicht für dem Tode gefürchtet hätte, wollen wir die fürnehmsten Trost-Gründe wider den Tod besehen, und dieselbe in zwey Theile abfassen. Die ersten Haupt-Gründe des Trostes sind genommen aus dem Tode und Auferstehung Christi und aus desselben Frucht. Der andere Theil begreift die Trost-Gründe, so aus der Welt Litzkeit genommen seyn. Ein jeder Theil begreift sieben Trost-Gründe.

1. Der erste und höchste Trost wider den zeitlichen Tod ist der heiligste und unschuldigste Tod unsers Herrn Jesu Christi, dadurch er den Tod überwunden, und demselben die Macht genommen hat. Des Todes Macht aber ist immerwährende Furcht, Schrecken, Angst, Zittern und Zagen vor dem gestrengen Gericht Gottes, damit die Seele des Menschen gequälet wird, daß sie immer

mer stirbt, und doch nimmermehr stirbt, weil sie unsterblich ist. Das ist die Macht des Todes, ja der andere Tod, und der ewige Tod. Diesen Tod macht der Teufel immer schrecklicher, darum die Epistel an die Ebräer Cap. 2, 14. spricht, daß der Teufel des Todes Gewalt habe, das ist, er ängstet und peiniget die Gewissen mit höllischer Furcht und Schrecken, Zittern und Zagen. Darüber der heilige David im 18 Psalm v. 5. klaget: Angst und Sittern ist mich ankommen, und des Todes Furcht ist auf mich gefallen. Der Hölle Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich. Die Bäche Belial erschrecken mich. Das ist die Macht des Todes. Welche Macht der Herr Christus dem Tode genommen hat, und hat ihn verwandelt in einen sanften Schlaf, in eine Friedefahrt, in eine selige Ruhe Leibes und der Seelen. Wenn die Seele ruhig ist, so schläft der Leib sanft. Denn der Seelen Friede ist des Leibes sanfte Ruhe und Schlaf. Also empfindet kein wahrer gläubiger Christ den rechten Tod, wie Joh. 8. v. 51. siehet: Warlich, warlich, ich sage euch: Wer mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.

2. Der andere Haupt-Trost ist die Ansechtung unserer Leiber. Denn also hat der Herr Christus dem Tode die Macht genommen, daß er nicht allein unsere Seele nicht ängste, sondern daß er auch nicht unsere Leiber ewig behalten kan. Denn wie der Tod Christi in uns kräftig ist, daß wir des Todes Bitterkeit nicht schmecken: Also muß auch die Auferstehung Christi in uns kräftig seyn, daß unsere sterbliche Leiber durch ihn lebendig werden müssen.

Denn der 1) Grund unserer Auferstehung ist die Auferstehung Christi, wie er spricht, Joh. 14, 19. Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stirbe. Und wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Hiob 19, 25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde mit dieser meiner Haut umgeben werden. 1. Cor. 15, 21. 22. Durch einen Menschen ist der Tod kommen in die Welt, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten. Denn wie sie in Adam alle sterben; also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

2) Der andere Grund ist Gottes Wahrheit. Es. 26, 19. Aber deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Ezech. 37, 5. 12. So spricht der Herr von diesen Todten: Weinen: Siehe, ich will einen Othem in euch

euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden, 2c. Ich will eure Gräber aufthun, und euch mein Volk aus denselben heraus holen. Dan. 12, 2. Viele, so unter der Erden schlaffen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande. Joh. 5, 25. 28. Warlich, warlich, ich sage euch, es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und die sie hören, die werden leben. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervor gehen, die da guts gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber übels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Offenb. 20, 12. Und ich sahe die Todten beyde groß und Klein stehen vor Gott.

3) Der dritte Grund ist des HErrn Christi Allmacht und Herrlichkeit. Denn gleichwie er verkåret ward in der Auferweckung Lazari, als er rief: Lazare, Komm heraus, Joh. 11, 43. Also wird er am Jüngsten Tage seine Herrlichkeit und Allmacht offenbaren, daß er über Todte und Lebendige ~~HERR~~ sey, Röm. 14, 9. Hof. 13, 14. Ich will sie aus der Hölle erlösen, und vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift seyn, Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn.

4) Ist Gottes Gerechtigkeit. Denn gleichwie Gottes Gerechtigkeit erfüllet ist in dem Urtheil, du sollt des Todes sterben, 1. Buch Mos. 2, 17. Also muß Gottes Gerechtigkeit erfüllet werden in dem, daß er uns wieder lebendig mache, weil die Sünde vollkommenlich bezahlet ist. Denn wo die Sünde hinweg ist, da muß auch der Sünden Sold aufhören. Und das erfordert Gottes Gerechtigkeit.

5) Sind die Exempel derer, die in diesem Leben von Todten erwecket seyn, der Wittwen Sohn, 1. Röm. 17, 22. Der Synamitin Sohn, 2. Röm. 4, 35. Der Todte, so vom Anrühren der Gebeine Elisai wieder lebendig wird, 2. Röm. 13, 21. Jairi Tochter, Matth. 9, 25. Der Wittwen Sohn zu Nain, Luc. 7, 15. Lazarus, Joh. 11, 44. Die Tabea, Ap. Gesch. 9, 41.

6) Christus hat Leib und Seel zum ewigen Leben erkauft und erlöset.

7) Die schönen Gleichnissen aus der Natur genommen, vom Weizenkorn, Joh. 12, 24. 1. Cor. 15, 36. Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig gemacht, es sterbe denn zuvor, 2c. Darum werden die Begräbnissen Gottes Acker genennet.

3. Der dritte Haupt-Trost ist die Frucht der Auferstehung Christi,

Christi, das ewige Leben, und das unvergängliche Wesen, das der Herr Christus hat wiederbracht. Denn gleichwie alle Menschen dem Tode unterworfen, wegen der Sünde des ersten Adams: Also werden auch alle Menschen durch den andern Adam in das Leben und unvergängliche Wesen versetzt werden. Offenb. 21. v. 5. Siehe, ich mache es alles neu. In dem neuen unvergänglichen Wesen wird keine Sünde, kein Tod, kein Leid mehr seyn, sondern eitel Gerechtigkeit, Leben und Freude. Darum heisset die Freude und lieblich Wesen das Paradies, Ps. 16, 11. Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu seiner Rechten ewiglich. Solts ein Paradies seyn, so muß kein Leid, kein Geschrey, kein Klagen, kein Betrübniß, kein Elend, kein Hunger und Durst, Frost noch Hitze, kein Unglück noch Jammer da seyn. Denn das alles gehöret zu diesem vergänglichem Wesen; Darum wird das ewige Leben ein unvergängliches, unbestecktes, unverweckliches Leben genannt, 1. Petr. 1, 4. Das ist die herrliche Frucht der Auferstehung Christi, denn durch ihn ist alles wiederbracht, und alles neu gemacht. Das Vergängliche ist verwandelt ins Unvergängliche, das Verwesliche ins Unverwesliche, das Besteckte ins Unbesteckte, das Zeitliche ins Ewige, alles Leid in Frölichkeit, alle Traurigkeit in Freude, die Sünde in Gerechtigkeit, der Zorn in Gnade, der Fluch in Segen, die Armuth in Reichthum, die Kranckheit in ewige Gesundheit, die Verachtung in himmlische Ehre, die Schmach in Herrlichkeit, die Unruhe in ewige Erquickung, alle Mühe und Arbeit in volle Gnüge, der Tod ins Leben. In diß unvergängliche Wesen kommen wir durch den Tod. Der Tod ist die Thür zum Leben und zu diesen ewigen Gütern.

4. Der vierdte Haupt: Trost wider den Tod ist das Gebet. Denn wie sehen, wie heftig der Sohn Gottes in seinem heiligen Todes-Kampf gebetet, wie die Schrift saget: Es kam aber, daß er mit dem Tode rang, und betet heftiger, Luc. 22, 44. Und Ebr. 5, 7. Er hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen geopfert zu dem, der ihm vom Tode konte aushelfen, und ist auch erhört worden. Eines Sterbenden Gebet gehet von Grund des Herzens, und durchdringet die Wolcken: Da ist ein rechter Ernst, und da ist Gott nicht ferne. Ps. 145, 18. Der Herr ist nahe bey denen, die ihn mit Ernst anrufen. Ps. 91, 15. Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen. Es 41, 10. Fürcht dich nicht, ich helfe dir, ich stärke dich, ich errette dich.

5. Die Verklärung unserer Leiber. Phil. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des

Zeit

Keylandes Jesu Christi des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen. Laß mir das eine grosse Herrlichkeit seyn, daß unser Leib nicht allein den Engeln Gottes wird gleich seyn, sondern auch dem verklärten Leibe Jesu Christi. Darum hat sich der Sohn Gottes uns zu Trost auf dem Berge Thabor in seinem verklärten Leibe geoffenbaret, und sehen lassen, Matth. 27, 2. Marc. 9, 2. 3. daß er in unsern Herzen ein Verlangen erwecke nach der Verklärung unserer Leiber. O welch ein herrlicher Lempel Gottes wird denn unser Leib seyn? Die heiligen goldenen Gefässe im Hause Gottes, der Königliche und Priesterliche Schmuck.

6. Die Gegenwart der heiligen Engel, so unsere Seele in Abrahams Schooß tragen. Unsere Seele kömmt in die Gesellschaft der heiligen Enael, und zur ewigen Ruhe, welche heisset Abrahams Schooß, Luc. 16, 22. Die Ruhe ist, daß sie keine Quaal des Todes anrühret, Weish. 3, 1. Daher der 116. Ps. v. 7. 8. 9. sagt: Kehre meine Seele wiederum in deine Ruhe, denn der HErr thut dir Guts; Er hat meine Seele vom Tode errettet, meine Augen von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen immer und ewiglich. Da wird die Seele recht frey vom Joch des Leibes, wird als ein Gefangener erlöset aus dem Kerker des tödtlichen Leibes.

7. Die künftige ewige Herrlichkeit. Weisheit 5, 16. 17. Die Gerechten werden ewig leben, denn der HErr ist ihre Lohn, und der Höchste sorget für sie. Darum werden sie empfangen ein herrlich Reich, und eine schöne Krone von der Hand des HErrn. Offenb. 7, 16. 17. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten, es wird auch nicht mehr über sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm, das mitten im Stuhl ist, wird sie weyden, und leiten zu dem lebendigen Wasser-Brunnen, und Gott wird alle Thränen von ihren Augen abwischen. Es. 32, 17. Es wird all da ewige Stille und Sicherheit seyn, daß mein Volk wird in Häusern des Friedens wohnen, und in stolzer Ruhe. Es. 65, 12. 13. Ich breite aus den Frieden bey ihr, wie einen Strom. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Ihr werders sehen, und euer Hertz wird sich freuen. Es. 65, 13. Meine Knechte sollen essen, trincken und frölich seyn, und für gartem Muth jauchzen. Diß Essen und Trincken ist die liebliche Anschauung Gottes, 1 Cor. 13, 12. Sie sehen wir es im dunkeln Spiegel, dort aber von Angesicht zu Angesichte. 1 Joh.

3, 2. Wir werden ihn sehen wie er ist. Ps. 17, 15. Ich will schauen dein Anlig in Gerechtigkeit; Ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. O des freudereichen Tages, wenn wir Gott sehen werden! Wie verlanget David danach, Ps. 42, 3. Wenn werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

Wird derowegen die Freude des ewigen Lebens darin stehen: 1) Daß wir Gottes Angesicht sehen werden. 2) Daß wir Christum Jesum unserm Herrn und Erlöser in seiner Herrlichkeit sehen werden. Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. 3) Daß wir alle Gaben und Süßigkeit des Trostes des Heiligen Geistes schmecken, als die lebendige Quelle, Ps. 36, 10. 4) Die liebliche Gesellschaft aller Auserwählten, Patriarchen, Propheten, Apostel, Märtyrer. Es. 35, 10. Als denn werden die Erlöseten des Herrn wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen. Ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn, Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerzen und Seufzen wird weg müssen.

Und das ist der erste Theil der Trost-Gründe wider den Tod, so aus Christo genommen. Der andere Theil der Trost-Gründe wider den Tod sind aus dieser Welt Littelkeit genommen. Derer sind auch sieben:

1. Diß Leben ist ein elend Leben. Sirach 40, 1. Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben, von Mutterleibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. Wir sterben ja täglich, 1 Cor. 15, 31. Denn die Zeit nimmt täglich ein Stück von unserm Leibe hinweg. Und indem wir an Jahren zunehmen, indem nimmt unser Leben ab. Ja eben diesen Tag, den wir jetzt leben, müssen wir mit dem Tode theilen. Mit wieviel elenden erbärmlichen Krankheiten ist unser sterblicher Leib geplaget, die unsern Leib auffressen als Gift, bis er endlich dahin fällt? Mit wieviel Sorgen, Angst, Mühe und Arbeit bringen wir unser Leben zu? Daß wohl der Prediger Salomo sagen mag, Cap. 7, 2. Der Tag des Todes ist besser, denn der Tag der Geburt. Hiob 7, 1, 2, 3. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Erden? Und seine Tage sind wie eines Tagelöhners. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Tagelöhner, daß seine Arbeit aus sey: Also habe ich wol ganzer Monden gearbeitet, und elender Nächte sind mir viel worden. Hiob 14, 1. Der Mensch vom Weibe geboren, lebet kurze Zeit, und ist voll Unruhe. Wenn nun der Mensch selig stirbet, so stirbet all sein Elend mit ihm.

2. So ist auch das zeitliche Leben mit vielen Sünden und vieler Bosheit behaftet. Nicht ehe können wir von der Sünden gänzlich erlöset und befreiet werden, denn wenn wir selig sterben. Röm. 7, 23, 24. klaget St. Paulus: Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern, der da widerstrebet dem Gesetz in meinem Gemütche, und nimmet mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinem Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe des Todes? Was thun wir in dieser Welt anders, denn daß wir sündigen? Darum jener Alt-Vater bat, und sprach: Ach Herr, laß mich sterben, daß ich einmal aufhöre zu sündigen. Alle Creaturen sehnen sich ängstiglich nach der Freyheit der Kinder Gottes, daß sie von der Sünden-Dienst möchten loß seyn, Röm. 8, 21, 22. Wie vielmehr wir? Wie voller Mergerniß ist die Welt, die wir müssen ansehen und dulden wider unsern Willen? Aus denselben werden wir erlöset durch den zeitlichen Tod. Weisß. 4, 7, 10. Der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe, denn er gefällt Gott wohl und ist ihm lieb. Darum wird er weggenommen aus dem Leben unter den Sündern, und wird hingerücket, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betrüge, 2c. v. 14. seine Seele gefällt Gott wohl, darum eilet er mit ihm aus diesem bösen Leben. Und in den letzten Tagen werden die Mergernissen so überhand nehmen, daß die gerechten Seelen dadurch werden gequälte werden, wie Loth zu Sodom, 2 Petr. 2, 8. Pred. Sal. 4, 1, 2, 3. Ich wandte mich, und sahe an alle die unrecht litten unter der Sonnen, und siehe da waren Thränen derer, die unrecht litten, und hatten keinen Tröster. Da lobete ich die Todten, die schon gestorben waren, mehr denn die Lebendigen. Denn sie werden des Bösen nicht inne, so unter der Sonnen geschicht. Welche greuliche Irrthümer und Ketzerien sind in Glaubens-Sachen, wie mancherley Religion, falsche Propheten, und falsche Christi, daß verführet möchten werden in Irrthum, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten, Matth. 24, 24. Darum eilet Gott mit den Seinen hinweg aus diesem bösen Leben. Wie viel unerhörter, schrecklicher, erbärmlicher Fälle geschehen? Wie viel Krieg und Blutvergießen, schrecklicher Hunger und Pestilenz? Welchen Jammer kein Christ zu sehen und zu erleben wünschen soll.

3. Daß der Tod allen Menschen gemein sey. Röm. 5, 12. Der Tod ist zu allen Menschen hindurch gedungen, dieweil sie alle Sünder sind, Sind so viel herrlicher und heiliger Leute

vor dir hergegangen, alle Erzväter, Propheten, und viel tausend Gläubige, warum woltest du ihnen nicht folgen? Ich bin nicht besser denn meine Väter, saget der Prophet Elias, 1 Kön. 19, 4. Nimm meine Seele von mir. Ebr. 19, 27. Es ist allen Menschen gesetzt einmal zu sterben, darnach das Gerichte. Es. 40. v. 6. 7. Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte wie eine Blume auf dem Felde. Das Heu verdorret und die Blume verwelcket. Denn des HErrn Geist bläset darein. Ps. 39. v. 13. Ich bin beyde dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.

4. Stirbet ja kein Mensch ohngefähr, Gott ist ein Herr deines Lebens. Er hat deinem Leben Zeit und Stunde bestimmt. Hiob 14, 5. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir; Du hast ihm ein Ziel gesetzt, da wird er nicht übergehen. Ps. 90, 3. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommet wieder Menschen-Kinder. Ps. 139, 16. Es waren alle meine Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden solten, und derselben keiner da war. Matth. 10, 30. Alle eure Haare auf dem Haupte sind gezählet. 5 B. Mos. 30, 20. Der HErr ist dein Leben, und die Länge deiner Tage.

5. So ist der Tod ein grosser Gewinn, Phil. 1, 21. Wir gewinnen im Tode mehr, denn wir verlieren, für die Sünde Gerechtigkeit, für Elend Herrlichkeit, für zeitlichen Reichthum ewige Güter, für zeitliche Freundschaft, Brüder und Schwestern, ewige Freundschaft und Brüderschaft im Himmel, für den sterblichen, Francken, ungestalteten Leib einen himmlischen verklärten Leib, für diß Elend das rechte Vaterland, für Unruhe Friede, für die Welt das Paradis. Summa, was ist in dieser Welt, das nicht tausendmal besser ist im ewigen Leben? Wilt du Reichthum, Ehre, Herrlichkeit, Freundschaft, Lust, Friede? Dort wirst du alles besser finden.

6. Der Mensch wäre die elendeste Creatur unter allen, so er ewig in diesem Jammer-Thal bleiben solte. 1 Cor. 15, 19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Creaturen. Darum sind wir zu einem bessern und herrlichen Leben erschaffen. Thut derowegen Gott der HErr durch den Tod grosse Barmherzigkeit an uns, daß er uns von dem Jammer dieser Welt erlöset, und nicht ewig in der Welt Unruhe läset. Es. 57, 1. 2. Die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück, und die richtig für sich gewandelt haben, kommen zum Friede, und ruhen in ihren Kammern. Offenb. 14. v. 13. Selig sind die Todten, die im HErrn sterben, von nun an. Denn sie ruhen von aller ihrer Arbeit. 7.

7. Mit diesen sündlichen und tödtlichen Augen Können wir Gottes Herrlichkeit nicht sehen, noch mit dem sterblichen Leibe den neuen Himmel und neue Erde besitzen, darin Gerechtigkeit wohnet, 2 Pet. 3, 13. Darum sollen wir diese irdische Hütte gern ablegen, auf daß wir mit einem himmlischen Körper und geistlichen Leibe angezogen werden. Denn nichts tödtliches kan in der Ewigkeit wohnen, nichts Sündliches bey der ewigen Gerechtigkeit. Darum ist's abermal eine grosse Barmherzigkeit Gottes, daß er uns diß sündliche besudelte Kleid auszeucht, denn da wird die ewige Hochzeit seyn: Ein schönes Feuer-Kleid, denn da wird seyn der ewige Sabbath: Ein schönes Priesterliches Kleid, denn da ist das Allerheiligste, in welches wir eingehen müssen, geschmückt mit heiligem Schmuck.

### Gebet um einen seligen Tod.

Heiliger Gott und Vater, du hast um unserer Erhaltung willen eine natürliche Liebe zu diesem Leben in uns gepflanzt; aber wie die Sünde in uns alles verderbet hat, so ist auch diese Liebe verkehret, daß wir nun über derselben vergessen des ewigen und himmlischen Lebens, zum wenigsten nicht nach demselben solche Begierde haben, als wir solten. Ach Herr, vergib mir diese Sünde, und gib mir deine Gnade, hie so in der Welt zu leben, daß mein Verlangen stets nach der seligen Ewigkeit gerichtet sey, ich auch beständig auf dem Wege waunde, der dahin führet. Lehre mich bedenccken, wie diß Leben nichts sey als ein Dampf, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet. Verhüte in Gnaden, daß ich nicht ungemeynter Weise suche mein Leben zu erhalten, damit ich's nicht möge verlieren ewiglich. Laß diß meinen Trost seyn, wenn ich gleich frühzeitig in deinem Dienste, oder nach deinem Wohlgefallen um deinet willen diß zeitliche Leben verliere, daß ich's alsdenn recht werde erhalten. Hilf, daß ich nimmer in deren Gesellschaft gerathe, welche den Tod suchen, und er für ihnen fleucht. Bestätige in mir die Hoffnung, daß, weil ich an dich gläube, durch den Tod ins Leben hindurch dringen werde, und immerdar gewiß seyn möge, daß weder Tod noch Leben mich scheiden könne von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist. Wann dann mein Lauf vollendet, und das irdische Haus dieser meiner Hütten zerbrochen werden soll, so laß die Kraft des Todes Jesu, seine, und aus derselben stießende meine Auferstehung die Furcht des Todes in mir tödten; Er ist auch im Tode mein Leben, und wird mich sein Glied nicht im Grabe lassen. Du, o mein Erlöser, hast die Bitterkeit des Todes gekostet, du weißt das Jagen der Natur in diesem Kampf. Ach geuß aus deinen Geist in mein Herze, der mich denn führe zu deinen Wunden, und dadurch mich stär-